

Im Baubereich ist das Thema der «grauen Energie» in den letzten Jahren verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Der Rückbau von Gebäuden und ein Neubau am selben Ort verbraucht Energie und verursacht CO₂-Emissionen. Die Wiederverwendung von Bauteilen oder eine Renovation könnten die Lebensdauer oft um einen oder mehrere Nutzungszyklen verlängern. In Fachkreisen läuft dies unter dem Begriff Bestandeseerhalt.

Immobilien Basel-Stadt verfolgt in jüngster Zeit die Strategie, Bauteile zu erhalten und bei Neubauvorhaben wieder zu verwenden. Jüngste Beispiele sind ein Neubau beim Horburgpark oder Bauten auf dem Areal Walkeweg. Auch private Bauherrschaften in und um Basel präsentieren überzeugende Projekte, die der Vernichtung von grauer Energie entgegenwirken.

Die Anzugstellenden wünschen sich, dass der Bestandeseerhalt auch bei der Verkehrsinfrastruktur zum Thema wird. Namentlich stehen an Basler Tram- und Bushaltestellen noch rund 70 qualitativ gute Furrer-Warteallen, die zwischen 1986 und 2000 aufgestellt wurden. Bei BehiG-Anpassungen oder Umgestaltungen werden sie üblicherweise verschrottet und durch neue Mono-Unterstände vom Typ Parapluie ersetzt.

Der Grosse Rat hat mit der Rahmenausgabenbewilligung für eine kundenorientierte, einheitliche Ausrüstung der ÖV-Haltestellen (Ratschlag 19.1281.01) einem Kredit für den Ersatz von 129 alten Warteallen durch das neue Modell Parapluie zugestimmt. Nach der Abstimmung, dass Basel bis 2037 CO₂-neutral werden soll, ist dieser Entscheid zu hinterfragen. Aus heutiger Sicht erscheint es nicht mehr zeitgemäss, bestehende und funktionstüchtige Warteunterstände zu entsorgen. Die Warteallen des Typs Furrer sind so konstruiert (Gewindebolzen, Nivellierfüsse), dass sie bei einer BehiG-Anpassung der Haltestelle gut weiterverwendet werden können. Sie sind materialtechnisch in einem guten Zustand und zeigen nur wenig Spuren der Nutzung. Im Vergleich zum neueren Modell schützen sie sogar besser vor schlechtem Wetter, sind grösser und bieten mehr Sitzgelegenheiten.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- Ob die über 70 Warteallen vom Typ Furrer für mindestens einen Lebenszyklus weiterverwendet werden können.
- Ob für die über 50 Warteallen vom Typ Schuhschachtel eine Weiterverwendung möglich ist.
- Ob bei einem notwendigen Ersatz von Warteallen die Länge des Unterstands und die Anzahl Sitzgelegenheiten beibehalten werden können.
- Ob bei einem notwendigen Ersatz andere Infrastrukturteile weiterverwendet werden können.

Jean-Luc Perret, Stefan Wittlin, Daniel Sägesser, Nicole Strahm-Lavanchy, Lorenz Amiet, Alex Ebi, Franz-Xaver Leonhardt, Fina Girard, Andrea Strahm, Beat Braun, Oliver Bolliger, Daniel Hettich, Tobias Christ, Beat K. Schaller, Nicole Amacher, Jérôme Thiriet, Alexandra Dill